



# Verkehrsparen in Siedlung und Quartier

Wohnungsbezogene Mobilität in der  
2000-Watt-Gesellschaft

Teilbericht  
Siedlung Rütihof 1-3, Höngg  
Baugenossenschaft Sonnengarten

Thomas Schweizer  
Samuel Bernhard

  
**Fussverkehr Schweiz**  
Fachverband der FussgängerInnen  
**Mobilité piétonne**  
Association suisse des piétons



Club der  
**A**utofreien  
**S**chweiz

# Verkehrsparen in Siedlung und Quartier

Wohnungsbezogene Mobilität in der 2000-Watt-Gesellschaft

## Teilbericht

### Siedlung Rütihof 1-3, Höngg Baugenossenschaft Sonnengarten

Bestandesaufnahme und Massnahmenvorschläge

Juli 2011

## Bearbeitung

### Club der Autofreien der Schweiz CAS

Quellenstrasse 27  
8005 Zürich  
Tel. 044 430 19 31  
info@clubderautofreien.ch

### Fussverkehr Schweiz

Klosbachstrasse 48  
8032 Zürich  
Tel. 043 488 40 30  
info@fussverkehr.ch

### Download:

[www.clubderautofreien.ch](http://www.clubderautofreien.ch)  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)

## Projekträger



# 1. Übersicht

Beim Projekt Verkehrsparen in Siedlung und Quartier werden vertiefte Kenntnisse und Handlungsmöglichkeiten bezüglich Reduktion der wohnungsbezogenen Mobilität untersucht. Das Projekt liefert damit einen Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft, welche von der Zürcher Bevölkerung als Zielgrösse gutgeheissen wurde.

Im vierten Quartal 2010 wurden von Studierenden der Hochschule Rapperswil HSR Bestandsaufnahmen in sieben Genossenschafts-Siedlungen der Stadt Zürich gemacht. Dabei wurden die BewohnerInnen der Genossenschafts-Siedlungen zu ihrer Mobilität befragt. Die Studierenden der HSR haben basierend auf den erhobenen Daten und Begehungen vor Ort Mobilitätskonzepte /-pläne für die einzelnen Siedlungen erstellt. So auch für die Siedlung Rütihof 1-3 der Baugenossenschaft Sonnengarten in Höngg. Die Mobilitätskonzepte /-pläne wurden an der HSR in Rapperswil am 21. Dezember 2010 präsentiert.

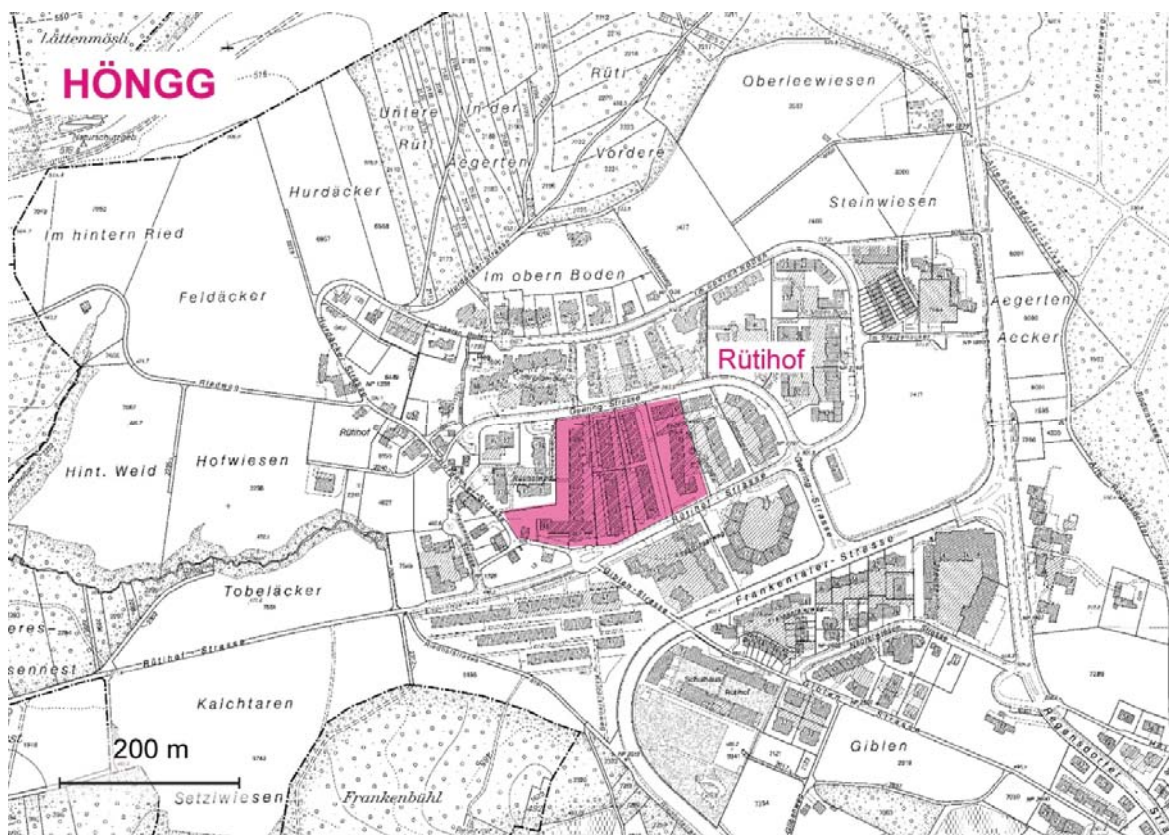


Abbildung: Lage der Siedlung Rütihof 1-3 in Zürich-Höngg

Das Projektteam von «Verkehrsparen» hat im ersten Quartal 2011 die erhobenen Daten weiter ausgewertet und in Berichtsform zusammengefasst. Verfügbar ist ein Bericht, welcher die Resultate über alle untersuchten Siedlungen und Genossenschaften vergleicht, die Massnahmenpläne für die einzelnen Siedlungen (CD mit Plänen im Format A0 plus Ausdruck im Format A3 in der zuvor der BEP geschickten Teilberichts-Version vom 15. April 2011) und die vorliegende Bestandsaufnahme und Massnahmenvorschläge für die Siedlung Rütihof 1-3 der Genossenschaft Sonnengarten in Höngg sowie der weiteren sechs untersuchten Siedlungen.

Die Resultate inklusive der Fragebogen werden den beteiligten Genossenschaften zur Verfügung gestellt. Nach Sichtung der Resultate durch die Genossenschaften wurden diese zusammen mit dem Projektteam besprochen werden.

## **2. Inhalt dieser Zusammenstellung**

Dieser Teilbericht umfasst folgende Bereiche:

- Angaben zur Parkierungssituation in der Siedlung
- Angaben aus dem Erstgespräch zu Mobilitätsthemen vom Oktober 2010 zwischen Georges Tobler, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Sonnengarten, Thomas Schweizer Vertreter Projektteam und einem Studenten der HSR
- Angaben der BewohnerInnen zu Mobilitätsthemen (aus den ausgefüllten Bemerkungsfeldern der Fragebögen)
- Zusammenfassung der Massnahmenvorschläge aus dem Mobilitätskonzept /-plan der Studierenden
- Angaben aus dem Zweitgespräch vom 28. Juni 2011 zwischen Georges Tobler, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Sonnengarten und Samuel Bernhard, Vertreter Projektteam
- Eckdaten der Siedlung

## **3. Bestandesaufnahme und Massnahmenvorschläge für die Siedlung Rütihof 1-3**

### ***3.1. Parkierungssituation in der Siedlung***

Die Parkierungssituation wurde anhand der eingegangenen 70 Fragebogen ermittelt. Die Rücklaufquote war mit 32% sehr hoch. Die Anzahl der autofreien Haushalte ist mit 36% recht hoch. 85% der autobesitzenden Haushalte geben an, private Parkplätze zu besitzen, 8% verfügen über Parkkarten und 8% machen hierzu keine Angabe.

Im Erstgespräch gibt Georges Tobler, BG Sonnengarten, folgende Eckwerte zum Angebot an Autoabstellplätzen bekannt:

Für die autobesitzenden Haushalte unter den total 222 Haushalten der Siedlung stehen 33 oberirdische und 235 unterirdische Abstellplätze zur Verfügung. Vermietet sind 57% an die BewohnerInnen der Siedlung sowie gut 1% an FremdmietterInnen. Zudem gibt es 33 Besucherparkplätze. Der Leerstand beträgt 78 Parkplätze und der Preis pro Garagenplatz beträgt CHF 110.-

Die Situation zur Parkierung schildert Georges Tobler qualitativ wie folgt:

Die Siedlung Rütihof hat eine grosse Unterniveaugarage. Sie ist nicht ausgelastet. Gemäss Auskunft des Verwalters beträgt der Leerstand immer ca. 30%. Aufgrund der Lage können die Garagenplätze auch nicht fremdvermietet werden. Die umliegenden Genossenschaften kämpfen mit dem gleichen Problem. Von den autobesitzenden Haushalten haben denn auch 85% einen Parkplatz in der Siedlung gemietet. 4 Personen besitzen eine Anwohnerparkkarte. Diese Parkplätze liegen allerdings einige 100m entfernt. Im Quartier Rütihof hat es generell zu viele Parkplätze. Zusammen mit dem neuen Projekt Grünwald sollte ein Pool geschaffen werden. Insgesamt wird eine Unterschreitung der minimalen Parkplatz-Quote angestrebt. Es gibt ein Problem

mit illegaler Parkierung. Periodisch werden die Fahrzeuge kontrolliert, die auf den Besucher-Parkplätzen stehen. Diese werden angeschrieben und mit einer Monatsmiete gebüsst. Die meisten mieten dann einen Tiefgaragenplatz. Auch in der Tiefgarage muss kontrolliert werden, damit Leute nicht einen Parkplatz mieten aber zwei belegen. Zum Parkierungsdruck auf die Umgebung: Auf den Erschliessungsstrassen bestehen keine Parkplätze. Es gibt eine beschränkte Anzahl blaue Zone-Parkplätze. Diese liegen aber ca. 300m entfernt. Sie werden vermutlich kaum benutzt von den Bewohnenden. Wegen dem Leerstand gehen der BG Sonnengarten Mieteinnahmen von CHF100'000 pro Jahr verloren. Der Aufwand für die Vermietung darf auch nicht unterschätzt werden. Zudem haben dann Fremdmieten über die Tiefgarage Zutritt zu den Häusern, was auch nicht erwünscht ist. Es gibt ein Projekt für den Rückbau der Frankentalstrasse sowie ein Projekt zur Aufwertung der Rütihofstrasse als Fussgängerbereich.

### ***3.2. Angaben aus dem Erstgespräch zu Mobilitätsthemen***

#### **Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:**

Auf der ganzen Gebäudelänge stehen gedeckte Abstellplätze zur Verfügung. Ohne Zahl aber ausreichend. Problem: nicht vandalensicher. Es hat dagegen keine ebenerdig zugängliche Abstellplätze in geschlossenen Räumen. In der Tiefgarage (über Rampe zugänglich) werden in einer separaten Velobox 50 Veloparkplätze à CHF 14.-/Monat vermietet. Teilweise werden die eher teureren Velos in den Privatkellern abgestellt. Das Angebot an oberirdischen Abstellplätzen ist sehr gross, an unterirdischen ausreichend. Die oberirdischen liegen richtig. Es haben sich keine Veränderungen in den letzten Jahren ergeben und es liegen auch keine Anträge von der Bewohnerschaft vor. Ein Grosses Problem sind die Kinderwagen, Trottinets, Kickboards usw. im Treppenhaus. Wird geduldet obwohl feuerpolizeilich nicht erlaubt. Es gibt aber keine Alternative. Hier besteht ein grosser Handlungsbedarf. In den Treppenhäusern ist es sehr eng. Das Quartier wird bezüglich Freizeit-Velorouten als attraktiv angesehen. Der Veloweg nach Höngg ist etwas steil. Die Unterführung bei der Einmündung der Regensdorferstrasse wird als unattraktiv angesehen.

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Zwei Haltestellen liegen direkt vor der Tür, bzw. nicht weit weg (46+89+ 485). Direkte Verbindung zum HB und Altstetten.

#### **Versorgung mit täglichem / wöchentlichem Bedarf:**

Coop ist sehr wichtig. Das Sortiment aber eher knapp (kein Frischfleisch). Bäckerei/Café sehr wichtig auch als Treffpunkt. Generell ist bei der Endhaltestelle ein Treffpunkt auch für Jugendliche. Teilweise ist dieser Ort problematisch. Neu gibt es das Projekt Container für Jugendliche auf dem Grünwald (Ringling) –Areal. Dort soll später ein GZ gebaut werden. Es fehlen: Post und Apotheke. Einkauf geschieht vorwiegend in Regensdorf. Es wird eine bessere Anbindung (Fuss- und Veloweg-Netz, Verkehrssicherheit, öV-Verbindung) gewünscht. Die Frankentalstrasse schneidet das Quartier in zwei Teile. Eine bessere Vernetzung ist wünschbar.

#### **Mobilitätsdienstleistungen:**

Ein Bedarf nach zusätzlichen Dienstleistungen ist eventuell vorhanden. Der Bedarf kann mit der Siedlungskommission abgeschätzt werden.

Mobility: Es gibt einen Standort in der Nähe Heizenholz.

Die Idee des Verleihs von Velos/Anhängern, Reparaturservice für Velo etc. wird als interessant angesehen. Es gibt ein Velogeschäft. Dieses müsste einbezogen werden, falls ein Verleihservice aufgezogen werden würde.

Ein Aushang zu öV-Informationen im Hauseingang ist denkbar – allerdings gibt es auf dem Anschlagbrett ein Platzproblem.

Quartierladen: Post und Apotheke fehlt, eventuell ein Geschäft mit Frischfleisch.

### **Allgemeine Themen:**

Immerhin ca 1/3 der Bewohner lebt hier ohne Auto.

### **3.3. Angaben der BewohnerInnen zu Mobilitätsthemen**

Anzahl eingegangener Fragebogen: 69

Anzahl Fragebogen mit Bemerkungen: 34

Die Quote an Fragebogen mit Bemerkungen ist mit 49% hoch. Etliche Haushalte haben sich gleich zu mehreren Bereichen mit Bemerkungen und Verbesserungsvorschlägen geäußert.

#### **Autobenützung:**

6 Haushalte äussern sich zur Autobenützung – vier davon im sich rechtfertigen Sinne, wieso sie überhaupt das Auto (ab und zu) benutzen, einer wünscht sich weniger Hindernisse fürs Auto, einer arbeitet ausserhalb, wo das Auto viel schneller ist.

#### **Abstellplätze:**

5 Haushalte haben Bemerkungen zu den Autoabstellplätzen. Drei davon finden die Parkplatzsituation schlecht und fordern entweder mehr (Besucher-)Parkplätze oder tiefere Preise, einer wünscht sich eine Parkkarte für Gehbehinderte, einer spricht sich für ein Parkplatz-Sharing aus.

#### **Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:**

1 Haushalt wünscht breitere Velowege.

#### **Öffentlicher Verkehr:**

23 Haushalte äussern sich zur öV-Situation. Nur gerade vier Rückmeldungen sind positiv. Die meisten Antwortenden wünschen sich Verbesserungen beim öV. Oft genannt werden: Bus 89 auch an Sonntagen, häufigere Busverbindungen, Kinderwagen-Tauglichkeit. Ein typisches Statement: „Ich wäre noch mehr mit öV unterwegs, wenn sie kinderwagengerechter wären. (...) Der Bus 89 sollte häufiger und auch nach 20 Uhr und sonntags fahren.“

#### **Versorgung mit täglichem / wöchentlichem Bedarf:**

1 Haushalt ist explizit zufrieden mit den Einkaufsmöglichkeiten, ansonsten werden diese nicht thematisiert.

#### **Mobilitätsdienstleistungen:**

4 Haushalte wünschen sich einen Ausbau des Mobility-Angebotes in unmittelbarer Nähe oder gar in der Siedlung. 1 Haushalt (mit blinder Person) benützt öfters Taxi, Tixi.

### **Allgemeine Themen:**

3 Haushalte haben allgemeine Bemerkungen zur Mobilität. Zwei davon wünschen sich weniger Flugzeuge und Autos, einer beklagt die Rot-Grünen-Politik in der Stadt.

### **3.4. Massnahmenvorschläge der Studierenden**

Im Mobilitätskonzept /-plan zur Siedlung Rütihof 1-3 werden folgende Massnahmen vorgeschlagen (Details dazu in den Plänen im A0-Format):

#### **Abstellplätze:**

*(nicht in Massnahmenplänen der Studierenden)*

- Neues Parkierungskonzept mit dem Projekt Grünwald (BG Sonnengarten und weitere)

#### **Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:**

- Keine Massnahmen – nur E-Bike – siehe Mobilitätsdienstleistungen

*Ergänzender Vorschlag (nicht in Massnahmenplänen der Studierenden)*

- Abschliessbare Velobox – ev. auch auf öffentlichem Grund - mit kostenpflichtigen Stellplätzen als Zusatzangebot (Stadt und BG Sonnengarten)

#### **Öffentlicher Verkehr:**

**(Anregung durch BG Sonnengarten / BewohnerInnen – Umsetzung VBZ, ZVV, Stadt)**

- Fahrplanktänderung der Buslinie 89 an Sonn- und Feiertagen
- Erhöhung der Fahrfrequenz zu Stosszeiten
- Busse der Linien 46, 89, 485 durch Niederflurbusse ersetzen
- Im Kern Geeringstrasse werden die beiden bestehenden Bushaltestellen zu einer Haltestelle zusammengefasst

#### **Mobilitätsdienstleistungen:**

**(meist Initiative und mögliche Umsetzung bei BG Sonnengarten)**

- Mobility-Standort kombiniert mit E-Bike-Verleih (Velopass) – gibt es auch schon an anderen Orten als Kombikarte – E-Bike-Verleih als geschlossenes System ->Rückgabe der Velos am gleichen Ort
- Werbung für neue Mobilitätsdienstleistung machen (Flyer, Plakate in Hauseingängen – auch mit Info zu öV-Verbindungen, weitere Dienstleistungen etc.)
- Mieterticket: vergünstigte Abgabe der Kombikarte / oder allgemein Vergünstigungen öV / ev. Mobility-Mitgliedschaft etc.

*Ergänzende Vorschläge (nicht in Massnahmenplänen der Studierenden)*

- Weitere Kommunikationskanäle (wie Bewohneranlässe, Quartiersspaziergang, schriftliche Info an NeumieterInnen etc.) nutzen für Informationen an BewohnerInnen
- Die Einrichtung eines Quartierladens prüfen
- Hauslieferdienste bekannter machen
- Verleih von Velos / Anhängern, Reparaturservice für Velo prüfen
- Günstigere Gemeinschaftskonditionen für Taxi- und Kurierdienste abklären
- Plattform für Car-Pooling prüfen
- Hinweise zu Velomiete, E-Bikes und allgemeine Veloförderung mit Info zu Gesundheitsaspekten des Velofahrens etc.

## **Allgemeine Themen:**

### **(Initiative durch BG Sonnengarten, Realisierung meist bei anderen Partnern)**

- Neugestaltung des Knotens Kern Geeringstrasse – Bushaltestelle mit Wartehaus. Aus einer Kreuzung wird ein Quartierplatz mit hoher Aufenthaltsqualität
- Neugestaltung Kern Rütihof – ähnliche Aufwertung wie Kern Geeringstrasse
- Rückbau der Frankentaler- und Regensdorferstrasse auf zwei Spuren
- Aufhebung Fussgängerunterführung und Neubau oberirdische Kreuzungsmöglichkeiten
- Geschwindigkeitsreduktion auf Frankentaler- und Regensdorferstrasse
- Unnötige Verkehrsberuhigungsmassnahmen beseitigen
- Rütihofstrasse durch neue Grünanlagen aufwerten

### ***3.5. Angaben aus dem Zweitgespräch mit Diskussion***

Im Zweitgespräch zwischen Georges Tobler, Geschäftsführer der BG Sonnengarten und Samuel Bernhard, Vertreter des Projektteams wurden nach Auswertung der Befragung der BewohnerInnen mögliche Massnahmen in den verschiedenen Massnahmenbereichen diskutiert. Dabei wurde auch eruiert, ob die Erkenntnisse dieses Projektes in die weitere Planung und Siedlungsentwicklung der Baugenossenschaft Sonnengarten einfließen können.

Einleitend hält Georges Tobler fest, dass die Arbeitsressourcen für die Realisierung spezifischer Mobilitätsprojekte begrenzt sind. Der Wohnungsbestand beträgt zurzeit knapp 1'000 Wohneinheiten. Die Verwaltung wird mit vier Vollzeitstellen bewältigt.

Zu den Mobilitätsmustern der BewohnerInnen beobachtet Georges Tobler sowohl für den Einkauf wie auch für die Arbeit Pendlerbewegungen in die umliegenden Orte. Einkaufsmöglichkeiten beispielsweise in Regensdorf sind mit dem Auto gut und schnell erreichbar.

#### **3.5.1. Aktuelle Situation und kurzfristige Handlungsmöglichkeiten**

##### **Abstellplätze:**

Die Probleme mit der Parkierung, respektive den Leerständen (siehe auch Kapitel 3.1.) können nicht sofort gelöst werden. Massnahmen sind nur mit dem neuen Projekt Grünwald (Ringling) möglich (siehe Kapitel 3.5.2.). Probleme bereiten nebst der Leerstände auch das Verhalten einzelner BewohnerInnen. So werden beispielsweise bei der Kontrolle der Besucherparkplätze rund 10% nicht korrekt parkierende BewohnerInnen eruiert, die sich die Parkierungsgebühr sparen wollen. Selbst Leute mit einem gemieteten Tiefgaragen-Platz belegen aus Bequemlichkeit gelegentlich Besucher-Parkplätze. Punkto Leerstände ist festzuhalten, dass tendenziell die Vermietbarkeit der Parkplätze noch weiter abnimmt. Auch die umliegenden Vermieter haben ähnliche Probleme. Gründe für die Abnahme werden unter anderen darin gesehen, dass bei Neubauten verhältnismässig oft Pärchen zusammenziehen, die beide je ein Auto einbringen. Eines der beiden Autos wird dann mit der Zeit abgestossen. Oder was bei Scheidung gerade aktuell vorgekommen ist: Der Mann zieht mit dem Auto weg und die Frau bleibt ohne Auto in der Siedlung zurück. Zudem ziehen relativ oft auch die Neuzuzüger ohne Auto ein.

##### **Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:**

Mit dem Projekt Grünwald wird es auch bei der Veloparkierung eine Veränderung geben. Siehe auch Kapitel 3.5.2. Aktuell gibt es zwar keine grossen Probleme, aber die Akzeptanz der Velo-



Abstellplätze in der Tiefgarage scheint nur beschränkt vorhanden zu sein. Teure Velos werden oft in die Privatkeller gestellt.

### **Öffentlicher Verkehr:**

Die BG Sonnengarten hat bereits einiges initiiert. Beispielsweise wurden grosse Verbesserungen bei der zuvor im Quartier bestehenden Gewaltthematik und dem Vandalismus erzielt. Grundsätzlich sollte ein anderer Partner den Lead übernehmen, falls bei den VBZ Verbesserungen angestossen werden sollten. Mögliche Partner wären andere Genossenschaften in der Umgebung. Wenn solche gewonnen werden könnten, wäre eine Unterstützung seitens der BG Sonnengarten denkbar.

### **Mobilitätsdienstleistungen:**

Aktiv werden will die BG Sonnengarten bei der Evaluation eines Mobility-Standortes. Die Kontakte zu Mobility sollen aufgenommen werden. Interessant wäre für die Genossenschaft auch ein Angebot für E-Bikes. Ein professionelles Angebot für Bike-Sharing analog dem Car-Sharing ist im Aufbau ([www.bikesharing.ch](http://www.bikesharing.ch)). Es könnten allenfalls auch Standplätze in der Siedlung organisiert werden. Wie die konkreten Möglichkeiten punkto E-Bikes wären, müsste genauer abgeklärt werden. Prinzipiell müsste einfach eine Ladestation eingerichtet werden. Platz wäre mit den Velo-Abstellplätzen vor den Häusern vorhanden. Der Strom könnte von der Tiefgarage angezapft werden. Interessiert wird die Idee zur Info-Vermittlung oder Bereitstellen der Website als Plattform für ein Car-Pooling angesehen. Diese Idee soll weiter abgeklärt werden, wenn mehr Zeit vorhanden ist. Als umsetzungsreif wird die Idee der besseren Information der BewohnerInnen zum Mobilitätsangebot angesehen. Das bestehende Set mit Mobilitätsinformationen der Stadt Zürich könnte von der Genossenschaft nur sehr schwierig ergänzt werden, da die Ressourcen sehr knapp sind. Allenfalls hätte die Stadt Möglichkeiten, Ergänzungen der Informationen um lokal wertvolle Tipps und Adressen abzuklären und umzusetzen. Die Genossenschaft würde die allenfalls auch umfassende - Mobilitätsinfo ihren BewohnerInnen abgeben. Da die MieterInnen bereits heute eine Begrüssungsmappe erhalten mit Informationen zur Siedlung und Genossenschaft, müsste der Umfang und die konkrete Gestaltung der Information noch durchdacht werden. Zu berücksichtigen wäre allenfalls auch, welche Informationen NeumieterInnen direkt von der Stadt Zürich oder vom Quartierverein erhalten. Weniger Realisierungschancen werden der Idee der Mietertickets eingeräumt. Das Schaffen von Anreizen wird nicht als Kerngeschäft der BG Sonnengarten angesehen. Finanziert werden müsste ein solches Projekt mit dem Geld der Genossenschafter. Begünstigt werden müssten zudem zu gleichen Massen alle. Vielleicht wäre es auch nicht so einfach, ein entsprechendes Vergünstigungsmodell zu entwickeln. In der Verbesserung der Quartiersversorgung wird kein primäres Ziel gesehen, dies nicht zuletzt auch deshalb, weil Coop Neubaupläne hat mit der Realisierung des Grünwald-Projektes. Es soll ein grösserer Coop-Laden entstehen. Der Aufbau eines Veloverleihs wird ebenso als nicht prioritär eingestuft.

### **Allgemeine Themen:**

Betreffend den Vorschlag zur Verbesserung des Knotens Kern Geering wird festgehalten, dass die VBZ geplant hat, die Haltestelle an die Frankentalstrasse zurückzuziehen, damit sie keine Schlaufe mehr ins Quartier hinein fahren muss. Zudem bestehen Pläne, zwei Strassen abzustufen. Auch dies wird sich auf die künftige Mobilitätsentwicklung der Siedlung auswirken. Beim Kern Rütihof hat die Baugenossenschaft Sonnengarten schon viel realisiert. Die Platzgestaltung ist im Quartier entsprechend gut angekommen, der Platz wird genutzt. Nicht in Frage kommt die Einrichtung einer Begegnungszone. Zum einen ergäben sich bei einer solchen Probleme mit der Sicherheit (Velofahrende). Zudem sind die Einfahrten der Tiefgarage ungünstig gelegen.

### **3.5.2. Geplanter Neubau mit Projekt Grünwald (Ringling) und langfristige Planung der Baugenossenschaft Sonnengarten**

#### **Abstellplätze:**

Es wird mit einem reduzierten Parkierungsangebot geplant (siehe Kapitel 3.1.) – und zwar unabhängig vom Rechtsetzungsprozess. Die neue vom Souverän beschlossene PPV ist noch nicht rechtskräftig. Da aber sowieso die Baueingabe noch einmal gemacht werden muss, ist es denkbar, dass die neue PPV zur Anwendung kommt.

#### **Veloabstellplätze / Veloinfrastruktur:**

Eine Anpassung der Veloparkierungs-Situation ist mit dem Projekt Grünwald geplant. Dabei wird es nicht primär um eine Ausdehnung des Angebotes gehen, sondern vielmehr um eine Andersgestaltung. Die Aufhebung von Auto-Abstellplätzen hätte allenfalls auch Auswirkungen auf das bestehende Angebot an Velo-Abstellplätzen in der Tiefgarage. Tendenziell wird das Angebot an öffentlichen Räumen (für Gemeinschaftsnutzungen) zurückgehen, was die Probleme mit den Kinderwagen, Trottinets etc. verschärfen könnte (siehe Kapitel 3.2.). Dies muss bei der Planung berücksichtigt werden. Wenn das Angebot an Auto-Abstellplätzen durchgesetzt werden kann, wird es mehr Platz für Velos geben.

### **3.6. Ausblick**

Einige Massnahmenvorschläge sollen bei der Baugenossenschaft Sonnengarten intern geprüft werden. Denkbar wäre allenfalls auch die vertiefte Behandlung des Themas Mobilität im Rahmen eines Bewohneranlasses (Orientierungsanlass, Diskussion, Workshop, Quartiersspaziergang etc.) bei welchem die Idee und Wünsche der BewohnerInnen noch genauer eruiert werden könnten.

Vereinbart wurde der weitere Austausch von Informationen. Der Baugenossenschaft Sonnengarten werden der fertige Bericht (des Gesamtprojektes) sowie der Teilbericht (betreffend Siedlung Rütihof 1-3) zur Verfügung gestellt. Weiter stellen sich die Vertreter des Projektteams zur Verfügung, wenn das Thema Mobilität im Rahmen eines Genossenschafts-Anlasses vertieft behandelt werden soll. Es ist wahrscheinlich, dass die Aktivitäten im Projekt Verkehrsparen in Siedlung und Quartier weitergehen. Denkbar ist beispielsweise die Organisation einer Tagung zum Thema oder die Anwendung des Untersuchungsrasters auf weitere Siedlungen. Für die nächste Projektphase muss noch eine Finanzierung gefunden werden, was aufgrund der ermutigenden Ergebnisse der bisherigen Arbeiten aber als nicht aussichtslos eingeschätzt wird. Über die Erhebungen im Rahmen dieses Projektes kann auch nach aussen kommuniziert werden.

Allfällige Themen und zu vertiefende Arbeitsfelder sind:

- Neuplanung der Parkierung sowie der Velo-Abstellplätze mit dem Projekt Grünwald: Reduktion des Angebots bei Autoparkierung – Umgestaltung bei den Velo-Abstellplätzen (BG Sonnengarten)
- Eventuell Prüfung des Themas öV-Verbesserungen, sofern Partner gefunden werden könnten (BG Sonnengarten)
- Abklärung Mobility-Standort mit Mobility-Vertretern (BG Sonnengarten)
- Prüfung der Idee Car-Pooling (BG Sonnengarten)
- Rückmeldung an Stadt betreffend Ausgestaltung Mobilitätsinformation (durch Projekt)
- Realisierung Idee Mobilitätsinformation für BewohnerInnen (BG Sonnengarten)

## Anhang: Eckdaten aus Fragebogen-Untersuchung

### *Befragung BewohnerInnen: Grundlegendaten*

<b>Rücklauf und Repräsentativität</b>	
Anzahl Haushalte	222
Anzahl retournierte Fragebogen	70
Rücklauf	32%
<b>Struktur der befragten Haushalte</b>	
Singlehaushalte	17%
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	41%
Mehrpersonenhaushalte mit Kindern	41%

### *Befragung BewohnerInnen: wichtigste Ergebnisse*

<b>Verfügbarkeit Verkehrsmittel</b>	
Anzahl AF-Haushalte in % (von Antwortenden)	36% (leicht unter Schnitt Stadt Zürich)
Motorisierungsgrad Anzahl Autos / Person	0.28
Haushalte mit 2 Autos (von Antwortenden)	5
Haushalte mit 3 Autos (von Antwortenden)	0
Anzahl Roller und Motorräder	8
Anteil Haushalte mit Velos	66% (ist durchschnittlich)
Anzahl Velos (von Antwortenden)	107 (= 1.53 Velos pro Haushalt)
GA- und ZVV-Abo-Anteil pro Person	12, resp. 46%
Anteil Mobility Mitglieder	12% (sehr hoch)
<b>Autoabstellplätze</b>	
Anzahl siedlungseigene PP	268
Vermietete an BewohnerInnen	153 (Überangebot)
PP pro Wohnung	1.21
Preis für einen PP	110.-
Anteil privater PP	85%
Anteil Parkkarten-Besitzer	8%
Keine Angabe zu Art der Parkierung	8%
Anzahl Autos in Siedlung gemäss Hochrechnung	159
<b>Fahrleistung nach Verkehrszweck</b>	
Arbeit	39% (höher gemessen am CH-Mittel)
Freizeit	38% (viel tiefer gemessen am CH-Mittel)
Einkauf	23% (höher gemessen am CH-Mittel)
<b>Veloabstellplätze</b>	
Anzahl Velo-PP oberirdisch im Freien oder ebenerdig in geschlossenen Räumen	Ausreichendes Angebot im generellen – allenfalls Ergänzung um abschliessbare Velo-PP